

Ein Spiel vom Ritter Georg

von Adolf Ammerschläger

PERSONEN

Königstochter

König

Priester

2 Ritter

2 Bauern

Georg

Michael

2 Frauen

2 Knechte

Volk

1. Bild

Königssaal. Der König auf dem Thron. Königstochter.

Königstochter O Vater, sag, was ist es mit dem Drachen?
So viel hör ich davon jetzt reden,
doch dunkel bleibt mir alles, was sie sagen.

König Mein Kind, vernimm: Vor langen, langen Zeiten,
als unsrer Väter Augen Licht des Himmels
noch schauten, war der Drache ihnen
die unaussprechlich tiefe Gotteskraft,
die überall in Licht und Erde waltet.
Von ihm floss Segen aus auf unsre Felder,
Drum feiern wir noch jetzt das Drachenfest.
Wir opfern dankend für empfang'ne Ernte
und flehn um Segen für die künftige.

Königstochter Doch dumpfe Sorge nur vernehm' ich aus den Worten,
mit denen man vom Drachen mir erzählt.

König In finst're Zeit sind wir hineingeboren.
Seit Jahren hindert unsrer Priester Ohnmacht kaum mehr,
dass jene Drachensaat ins Böse sich verkehrt.
Kein Segen strömt herab mehr auf die Erde,
nur Angst und Dumpfheit quillt ins Menschenherz.
Jetzt meldet man mir gar von einem Lindwurm,
von einem Höllendrachen, der aus jenem Wasser
auskroch, an dem wir sonst das Drachenopfer
alljährlich zu verrichten pflegen.

Priester kommt.

Priester O König, unser Fest kann nicht gelingen.
Als wir zur Vorbereitung unsern heil'gen Hain betraten,
erhob ein scheußlich, grausig Ungetüm
sein Haupt aus dem Gebüsch, und Schwefelfeuer
aus seinem Maul versengt uns, dass wir eilends
flohn. Das Volk, es jammert, dass die Flur
verwüstet liegt, die Opfertiere sind schon
die Beute jenes bösen Drachen worden.

König Und eure Gottesweisheit, Priester?

Priester Ist zuschanden.

Ein Ritter kommt.

Ritter Mein König, deines Volkes Not, das klagt,
weil jenes Drach', von dem wir jüngst vernommen,
das Feld verheert und Hungersqual uns droht,
trieb deine Ritterschaft, den Kampf zu wagen
mit jenem Untier. Schilt uns nicht, kein Auge
vermag dem grausigen Anblick standzuhalten.
Wir flohn, und drei von uns, vom gift'gen Hauch betäubt,
fanden ihr Ende in des Lindwurms Rachen.
Nun waget keiner mehr den Kampf.

König O Ritter, deren Mut und Tapferkeit das Reich beschirmen soll!

Ritter Der Mut entschwand, das Herz ist dumpf und zagt.

Ein Bauer kommt.

Bauer Verzeih, o Herr, wenn dir zu nah'n ich wage.
Verzweifelnd sandte mich das Volk, um Hilfe
von dir zu flehn. Die Ernte ist vernichtet,
kein Knecht wagt sich aufs Feld, aus Angst
vor jenem großen Drachen. Alles ist geflohn,
um hinter sich'ren Mauern sich zu bergen.
Doch neue Not erhebt ihr Haupt: Das Brot,
es mangelt uns, die Brunnen sind verfault
und giftig von dem Drachenhauch geworden.
Wer hilft uns Herr? Wer gibt uns Trank und Speise?

Königstochter Wer hilft uns, Herr?
Wer gibt uns Trank und Speise?
Wer stärkt den Mut?
Wer lehrt uns neue Weisheit?

Alle Wer hilft uns, Herr?
Wer gibt uns Trank und Speise?
Wer stärkt den Mut?
Wer lehrt uns neue Weisheit?

Königstochter Götter, sendet uns den Retter,
der den Drachen bändigt!

2. Bild

Abendlicher Sternenhimmel. Gipfel eines Berges. Ritter Georg kommt.

Georg Nach langer Wanderung erstieg ich diesen Gipfel.
Mich dünkt, das Himmelszelt ist hier dem Menschen näher.
Viel heller leuchten hier die Sterne als im Tal.
Ein Heimatloser bin ich nun, fern meinem Volke,
das ich verließ, weil satter Überdruß und Dünkel
in allen Winkeln sitzen und den Geist ersticken.

kniet nieder.

O Vater Gott! Hilf mir, dass meine Kraft
der Erde liebend diene! Christus, der du selbst
die Erde liebst, erfüll mein Herz mit Stärke,
dass ich die Menschenseelen helfend zu dir führe!
Dein Bote weise mir zu Tal die rechten Pfade
und gebe mir den tapfern Mut durch deine Gnade!

legt sich schlafen.

Michael Ritter, den ich mir erwählt,
der von frommem Mut beseelt!
Schau die Stadt in ihrer Not,
fühl der Menschen Durst und Qual!
Rett' sie vor dem Seelentod!
Richt' für sie das neue Mahl!

Meines Schwertes blitzend Feuer
lodert die Kraft ins Blut,
die besiegt das Ungeheuer,
und mein Schild stärkt deinen Mut.

Georg erwacht.

Georg Michael, dein strahlend Licht
ist von Gottes Angesicht! –
Du, der das Ziel mir wies, sei auch mein Führer!
Geleit mich übers Meer zu jener Stadt,
in deren Qual mein Herz gezittert hat.

steigt den Berg hinab.

3. Bild

In der Stadt. Zwei Bauern.

2. Bauer Sag, hast du nichts zu essen, Freund?

1. Bauer Seit Tagen schlepp ich mich verdurstend hin.
Wer hat noch Speise? Uns holt bald der Tod!

Zwei Ritter kommen.

1. Ritter Die Not wird täglich größer, und der Drache umschleicht bereits die Stadt.

2. Ritter Sein gift'ger Atem
vergiftet uns das Blut. Ich bin so dumpf, so matt.

Zwei Frauen kommen.

1. Frau Hört, Ritter, ist's gewiss, dass unser König tot?

2. Ritter Was faselst du?

I. Ritter Frau, woher dies Gerede?

1. Frau Man sagt es in der Stadt. O, wir sind all verloren.
Wer soll uns retten vor dem Drachen?

2. Bauer Vor dem Hunger?

Der Priester kommt.

2. Frau Ehrwürd'ger Vater, wo bleibt nun des Drachen Segen,
den wir so oft erfleht mit reichen Opfern?
Nun speist uns, gebt uns Trank!

Alle Ja, speist uns, gebt uns Trank!

Priester Kein Mittel zähmt des Drachen finstre Wut.
So viele Opfer wir ihm auch schon gaben,
die faule Gier will täglich neues Blut.
Und nichts blieb mir, das arme Volk zu laben.

1. Ritter So seid auch ihr von allem Geist verlassen?

Priester Ein einziger Versuch zur Rettung tauchte
 heut' Nacht mir auf. Doch wag ich's nicht zu sagen,
 zu grauenhaft schien' der Gedank' den Menschen.

2. Ritter	Die arge Not entschuldigt wohl die Tat.
2. Frau	O künd' uns, was uns rettet! Hilf uns doch!
2. Bauer	Was ist's? Was meint er? Sprecht!
1. Frau	Er weiß noch Rat und sagt ihn nicht!
Alle	O redet, helft!
Priester	So hört! Wenn wir das höchste Gut in unsrer Stadt, des Volkes Seele und des Landes Zukunft, dem Drachen opferten, vielleicht wird uns dann Ruh!
2. Ritter	Was soll das sein? Meint ihr den König selbst?
2. Frau	Des Landes Zukunft? Die Prinzessin ist's?
Priester	Ihr sagt's!
1. Ritter	Wohl wird uns Ruhe – durch den Tod. Ihr wollt die Seele opfern, dass der Leib gedeihe! Vergeblich ist die Hoffnung!
2. Bauer	Er ist Priester. – Wenn es so wäre ... <i>König und Königstochter kommen.</i>
1. Frau	Still, der König naht!
König	O Schmerz, die halbverhungerten Gestalten, die leeren Augen all zu sehn! O Ohnmacht!
Königstochter	Ihr blickt so scheu! Was gibt's?
2. Ritter	Der Priester sagt, nur Ihr –
Königstochter	Ich?
1. Frau	Könnt uns retten.
König	Wie? Was gibt's?

zum 1. Ritter
O Ritter, sprecht!

1. Ritter	Der Hunger und der Wahnsinn, die hekten's aus: durch der Prinzessin Opferung woll'n sie vom Drachen los sich kaufen.
Königstochter	O weh mir!
König	O Verblendung!
Frauen	Wir verderben – 's ist besser sie als alle!
König	Glaubt ihr denn, ihr rettet euch durch Wahnsinnstat vom Drachen?
Priester	Vielleicht erweckt das Opfer Götter-Mitleid!
Volk	Gib sie fürs Volk! Für alle!
Königstochter	Weh mir Armen!
König	Wo sind die Ritter?
1. Ritter	Tot, entmutigt, treulos – ich steh allein zu Euch.
König	So soll der Wahnsinn des Volkes Seele opfern für den Abgrund! Wo ist der Drachenkämpfer, der sie rettet? Mein Reich, sie selbst will ich dem Ritter geben!
Königstochter	Ihr Götter, sendet mir den Ritter, den Erretter!

4. Bild

Platz an der Stadtmauer. Zwei Bauern.

2. Bauer	Nun haben sie die Königstochter doch hinausgeführt zum Drachen. Meinst du, dass es uns hilft?
1. Bauer	Wir soll'n zum Opfer und Gebet uns sammeln, sagt der Priester.

Uns war das Licht erloschen und der Tod
griff schon nach unsern Seelen. Neue Kraft
sollst du den Herzen weisen: Sei der Herrscher
an meiner Statt, führ du den rechten Weg!

Königstochter Da du mein Leben mir aufs Neue gabst,
den Drachen bändigtest, dem ich ins Aug' gesehn,
will ich als Dien'rin deines Gottes walten
und sorgen für das rechte Liebesmahl,
das Hungernde ernährt, die Durst'gen labt.

Georg Mit Michael will ich euch Führer sein,
zu Gottes Sohn, der durch die Todespein
das neue Licht der Erd' gespendet hat.
Er soll nun walten über dieser Stadt.
Er labt die Hungernden mit Speis und Trank
in Ewigkeit. Ihm sei Lob, Preis und Dank!

Alle Er labt die Hungernden mit Speis und Trank
in Ewigkeit. Ihm sei Lob, Preis und Dank!

ENDE